



Klärschlammverwertung im Verbund zwischen der Gemeinde Grabau und der Kläranlage Trittau

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Zur Anpassung der Abwasserbehandlung an den heutigen Stand der Technik wurde in Grabau eine moderne technische Kläranlage errichtet, die mit allen Verfahrensstufen der Klärtechnik eine zukunftsgerechte Abwasser- und Schlammbehandlung ermöglicht und zusätzlich ehrgeizige ökologische Ziele verfolgt.

Bei der Planung wurde ein Schlammkonzept berücksichtigt, das es ermöglicht, die im Rahmen der Abwasserbehandlung anfallenden Schlämme in der benachbarten Großkläranlage Trittau anzunehmen und dort in der vorhandenen anaeroben Faulungsanlage zu verwerten. Unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur in Trittau kann so Biogas gewonnen und hieraus Strom und Wärme erzeugt werden.

Zukünftig können so pro Jahr rd. 4.270 m³ Biogas aus den Reststoffen der Abwasserbehandlung der Gemeinde Grabau auf der Kläranlage Trittau gewonnen werden. Hieraus lassen sich 15.525 kWh Wärme- und 9.700 kWh elektrischer Strom erzeugen, die zur Energieautarkie auf der Kläranlage Trittau beitragen.

In der Netto-Bilanzierung – unter Berücksichtigung der Schlammtransporte - werden somit pro Jahr **7.426 kg CO₂** eingespart. Ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und Verbesserung des Umweltschutzes.

Das Vorhaben wurde mit einem nicht rückzahlbaren Investitionszuschuss von 30% auf die anteiligen Projektkosten im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesrepublik Deutschland durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz unter Beteiligung des Projektträger Jülich gefördert.



Abbildung 1: Faulurm Kläranlage Trittau



Abbildung 2: Neubau der technischen Kläranlage Grabau (Bauphase)